

Down, dem Sitze des Gouverneurs. Die Ausgaben belaufen sich zwar noch einmal so hoch, als die Einnahme: aber wegen des Hinterindischen Handels ist ihr Besiß wichtig.

Die Ostindischen Inseln.

1. Die Lakdivischen Inseln oder die Inseln Lake. Westlich von Malabar, reich an Kokospalmen, und unter einem Muhamedanischen Fürsten.

Lakondi ist die merkwürdigste darunter.

2. Die Maldivischen Inseln oder die Inseln Male. Ein Archipel von 12,000 kleinern, in 17 Gruppen getheilt und durch Kanäle von einander getrennten Inseln, welche nicht alle bewohnt sind. Unter den Produkten sind die Kauris bemerkenswerth, eine Art kleiner Porzellanmuscheln, die in ganz Indien und einem Theil von Afrika, statt des Geldes gebraucht, und wovon jährlich 30 bis 40 Schiffsladungen ausgeführt werden. Ein Muhamedanischer Sultan, der in Male (der größten Insel) residirt, ist der Beherrscher dieses Archipels.

3. Ceylon. Diese 1730 Q. M. große Insel wird durch die Palkstraße von Ostindien getrennt. Die Ufer sind flach, mit fetten Reisfeldern überdeckt, zwischen welchen sich stolze Kokoswälder erheben. Doch ist die Ostküste weniger angebaut, als die Westküste. Das Innere des Landes ist größtentheils mit hohen und steilen Gebirgen durchschnitten, und diese sind mit dichten Waldungen und Gebüsch bewachsen. Die höchste Gebirgskette theilt die Insel in zwei beinahe gleiche Hälften. Bekannt ist der Adamsberg, den man aus einer weiten Entfernung erkennt. Das Klima ist mild und gesund. Unter den Produkten ist besonders der Zimmet zu bemerken, wovon die Insel jährlich 1,200,000 Pf. liefert. Die einst so ergiebige Perlenfischerei ist jetzt ganz in Verfall gerathen. Die E. sind zwei verschiedene Hauptvölker: die Bedas oder Waddahs (ein völlig wildes, in den dichtesten Waldungen lebendes Volk) und die Singalesen. Durch die Gefangennehmung des Königs von Candy und Eroberung seiner Hauptstadt ist jetzt die ganze Insel den Britten unterworfen. Die Zahl der Einw. beträgt 806,000, darunter 6000 Weiße. Den Werth der jährlichen Ausfuhr schätzt man auf 1,500,000 Sterling. Darin sind:

Colombo, die Hauptst. und Sitz des Gouverneurs, ist auf Europäischer Art gebaut, und hat ein sehr festes Fort und 30,000 E. Hier sind die reichen Zimmetniederlagen. Punt de Gale, feste St. von 800 E., mit einem guten Hafen. Trincomale, feste St. mit einem vortreflichen Hafen, worin 200 große Schiffe sicher liegen können.

4. Die Andamanischen Inseln. Es sind zwei Inseln, Groß- und Klein-Andaman, mit 2000 äußerst rohen E. Die Britten besitzen hier eine Niederlassung.

Port Cornwallis. Mit einem sehr guten Hafen.

5. Die Nikobarischen Inseln, südlich von den Andamanischen; sind von gutmüthigen Menschen bewohnt, welche in ihrer körperlichen Bildung einige Aehnlichkeit mit den Malajen haben. Die Dänen haben die dazu gehörige Insel Nankaweri verlassen, auf welcher sie sonst eine Herrnhuther Kolonie hatten.

6. Die Sundischen Inseln. Sie haben ihren Namen von der Straße Sunda, welche Sumatra von Java trennt. Hieher gehören:

A. Die größern Sundischen Inseln.

a. Sumatra, eine 8000 Q. M. große Insel, durch die Straße von Malakka von der Halbinsel jenseits des Ganges getrennt, wird von einer Gebirgskette durchzogen. Der Daphyr hat eine Höhe von 13,842 Fuß. Die Insel ist wohl bewässert, und besonders ist die westliche Seite der Insel voll von stehenden Seen, daher auch das Klima für die Europäer fast eben so gefährlich, als zu Batavia ist. Pfeffer, der beste Kampher und das feinste Gold verdienen vorzüglich unter den Produkten angeführt zu werden. Die Battas, Bewohner der Gebirge, die Passumahs, welche das Land Mannah bewohnen, die Kubuh, Reschans und Kampuhns sind eingeborne Volksstämme; an den Küsten wohnen Malajen. Auch giebt es hier Engländer und Holländer. Von den Staaten, in welche die Insel getheilt ist, bemerken wir: Acheen oder Atschih (mit der gleichnamigen Hauptst. von 8000 H.), Menangkabe, Indrapura und Palembang, zu welchem letztern die Insel Banka mit unerlöschlichen Zinnbergwerken gehört, aus welcher jährlich an 3 Millionen Pf. Zinn ausgeführt werden, das den Niederländern, welche die Oberherrschaft über diese dem Sultan von Palembang gehörige Insel haben, für einen bestimmten Preis überlassen werden muß. Die Britten besitzen einen langen, 350 Q. M. großen Strich der Westküste, welcher die vierte Indische Präsidentschaft Benkulen bildet, und gleichfalls der Englisch-Ostindischen Compagnie gehört. Der Hauptort ist Benkulen, mit dem Fort Marlborough. Das vornehmste Holländische Handelscomtoir ist in der St. Palembang, 1818 war es aber noch in den Händen der Britten. In der Nähe liegen die zwei Nassau-Inseln mit 1400 E.

b. Java, eine 2400 Q. M. große Insel, mit 4,230,000 E., davon 2,230,000 den Niederländern und 2,000,000 den inländischen Fürsten unterworfen sind. Die Nordseite ist die fruchtbarste, aber auch die ungesundeste; die Südseite gebirgig und zum Theil unfruchtbar. Man findet mehrere Vulkane, und Erdbeben sind eine gewöhnliche Plage. Unter den Produkten ist der Giftbaum Bohan-Upas zu bemerken. Ueberhaupt führt man vielen Kaffee, Zucker, Indigo, Pfeffer und andere Gewürze aus. Die Javaner haben viel Aehnlichkeit mit den Malajen. Die Chineser sind zahlreich und arbeitsam. Die Insel besteht aus mehreren Staaten, deren Beherrscher aber von den Holländern abhängig sind. Der sogenannte Kaiser von Souracarta und der Sultan von Mataram haben gegen 1,500,000 Unterthanen, und liefern traktatenmäßig ihre vornehmsten Produkte gegen bestimmte Preise in die Magazine der Nieder-

länder. Das meiste von der Insel besitzen die Holländer, deren wichtigste Ostindische Besetzung es bildet. Auf dieser Insel sind: *Batavia*, feste Hauptst. aller Holländischen Ostindischen Besetzungen, Sitz des Generalgouverneurs, an einer langen Bai, am Sittanflusse, hat eine sehr feste Citadelle, einen der besten Häfen in Indien, gerade breite Straßen, ansehnliche Vorstädte, 5270 H. und mit den Dörfern und *Willas* in einem Bezirke von 2 M. umher 116,000 E., welche einen ansehnlichen Handel nach allen Gegenden Ostindiens und auch nach Japan treiben. Eine Menge Landhäuser mit den reizendsten Gärten sind in der Nähe der St. *Bantam*, Hauptst. des vormaligen Reichs gl. N., dessen Beherrscher sein Land gegen eine jährliche Pension den Niederländern überlassen hat, mit einem guten Hafen, hat (so wie das Fort *Diamant*) eine Holländische Besetzung. Die Stadt ist von Bambusrohr erbaut und liegt am Meere. In *Java* gehört auch die 20 M. lange und 7 M. breite Insel *Madura*, mit 60,000 E., deren Fürst unter Holländischem Schutze steht.

c. *Borneo*, die größte Insel der alten Welt, hat 14,250 Q. M. Vulkane und Erdbeben sind hier eben so, wie auf den andern Inseln dieses Gewässers. Das Innere ist gebirgig, und wird von den äußerst rohen Ureinwohnern, einer Negerrace bewohnt. Die Küsten, welche niedrig, flach, sumpfig und ungesund sind, werden von verschiedenen Malajischen Völkerschaften bewohnt, die sich durch einen hohen Grad von Grausamkeit auszeichnen. Ueberhaupt ist diese Insel wenig angebaut und bekannt. Sie liefert das beste Drachenblut, die besten Ostindischen Vogelnester, den besten Kampher, und ist das Vaterland des Drang-Dutang. Von den verschiedenen Königreichen, woraus die Insel besteht, sind *Tatas*, an dem *Banjer-Massing* (dem größten Fluß der Insel), *Landak*, *Sukadana*, *Gambas* und *Borneo*, an der Nordwestküste die bekanntesten. In dem letzten ist die von den Europäern des Handels wegen am häufigsten besuchte Bai von *Passir*, die in der Gewalt der Buginesen, Einwohner von Celebes, sich befindet. Die Holländer haben auf dieser Insel einige Handlungs-Niederlassungen. *Borneo* ist mit einer Menge kleiner Inseln umgeben.

d. *Celebes*, 4270 Q. M. groß, wird von zwei großen Meerbusen tief eingeschnitten, und daher in vier große Halbinseln getheilt, die in der Mitte der Insel zusammenhängen. Das Innere der Insel ist gebirgig und wenig bekannt. Reiß und Baumwolle werden in erstaunlicher Menge gewonnen; auch findet man hier den Giftbaum *Bohan-Upas*. Die Ostküste heißt *Celebes*, und die Westküste *Makassar*. Die E., an der Zahl 3,000,000, sind entweder *Makassaren*, ein tapferes, Ackerbau und Weberei treibendes Volk, *Buginesen* (*Bonier*), unternehmend und industriös, und *Dajakken* oder *Badschus*, noch sehr roh und wild. Von den verschiedenen Staaten sind *Bony* und *Makassar* die mächtigsten. Die ganze östliche und nördliche Hälfte der Insel nehmen die Besetzungen des Königs von *Ternate*, einer der Molukkeschen Inseln, ein. Die meisten Staaten sind von den Holländern abhängig, die auch viele unmittelbare Besetzungen hier, und in der Nähe die von 60,000 Menschen bewohnte Insel *Salayer* haben. Die Hauptst. ist *Makassar*, mit einem stark besuchten Hafen und dem Fort *Rotterdam*, welches dem Hauptis der Holländischen Regierung ist.

B. Die kleinern Sundischen Inseln, als:

Bali, 27 M. lang, und durch eine schmale Meerenge von *Java* getrennt, daher sie auch *Nein-Java* heißt. Hohe Gebirge thürmen sich an den Küsten empor; auch das Innere ist sehr gebirgig, jedoch ist sie fruchtbar und liefert Reiß, Del, Taback, Salz, ic. zur Ausfuhr. Die E.

stehen unter mehreren unabhängigen Radschas. Komboë, 15 M. lang, ist zum Theil einem Radscha in Bali unterworfen. Sumbava, 40 M. lang und 5 — 16 breit, ist sehr vulkanisch und hat mehrere feuerpeinende Berge. Sie enthält 6 sogenannte Königreiche, darunter Bima das mächtigste ist, die eine Art von Bundesstaat unter dem Schutze der Holländer bilden. Flores, große Insel, die gegen 50 M. lang und 8 breit ist, im Innern gebirgig und waldig, aber an der Küste eben und sehr fruchtbar ist. Das Innere kennt man noch fast gar nicht. Die Insel ist mit Dörfern unter eigenen Oberhäuptern bedeckt; einige gehören dem Könige von Bima auf Sumbava. Sandelbosch, 20 M. lang und 6 breit, aber fast gänzlich unbekannt, ob sie gleich gut angebaut und von Malajen bevölkert ist. Timor, von allen Seiten mit hohen und schroffen Bergen umgeben; aber gut bewässert, reich an mannichfaltigen kostbaren Produkten, darunter auch Gold, und von Malajen bewohnt. In einem Theile der Insel haben die schwarzen Portugiesen einen Staat errichtet, der unter dem Schutze der Niederländer steht. Diese letztern haben hier die St. Kupang mit dem Fort Concordia, und ihre Besitzungen mit einigen nahen Inseln bilden eine Unterpräfektur von Batavia.

7. Die Molukken; oder Gewürz; Inseln. Im engerm Verstande rechnet man hierher nur die Inseln Ternate, Tidore, Motir, Machian, Batschian und einige ganz kleine; im weitern alle zwischen Neuguinea und Celebes liegenden Inseln. Die Luft ist auf den meisten sehr heiß und ungesund, und auf einigen sind Vulkane und öftere Erdbeben. Gewürze, als Muskatennüsse, Muskatennüßchen und Gewürznelken, machen die Hauptprodukte aus. Die Ureinwohner sind die Haraforas, ein stilles, Ackerbau treibendes Volk. Auch halten sich weiße und schwarze Portugiesen hier auf, welche letztern Nachkommen der ersten hierher gekommenen Portugiesen sind. Ueber verschiedene dieser Inseln herrschen Sultane, die von den Holländern, den Herren dieser Inselgruppe, abhängig sind. Der mächtigste ist der Sultan von Ternate. Die vorzüglichsten Inseln sind.

a. Amboina, 20 Q. M. groß, mit 64,000 E., liefert die Gewürznelken, und ist nach Batavia die wichtigste Ostindische Kolonie der Holländer. Die schön und regelmäßig gebaute Hauptst. gl. N. hat 1000 H.

b. Ceram, 200 Q. M. groß, ist nur an den Küsten von den Holländern besetzt. Das Innere ist gebirgig und waldig.

c. Die Banda; Inseln, eine Gruppe von 10 Inseln, wovon nur 6 von 3000 Menschen bewohnt sind. Muskatennußbäume sind das Hauptprodukt.

d. Ternate, mit der Hauptst. gl. N., steht unter einem Sultan, der auch einen Theil der Inseln Celebes und Gilolo beherrscht.

e. Gilolo, 40 M. lang und 6 breit, theils von Malajen, theils von Haraforas bewohnt, gehört theils dem Sultan von Ternate, theils dem Sultan von Tidore.

8. Die Suluh; oder Soloo; Inseln. Diese 60 Inseln haben 60,000 E., welche geübte Seefahrer und gute Schiffbauer sind, und Seeräuberei und Handel treiben. Ihr Sultan besitzt, außer mehreren andern Besitzungen, auch einen Theil von Borneo.

Hauptst. ist Bowang, mit 6000 E., auf der Insel Suluh.

9. Magindanao. Diese 2260 Q. M. große Insel hat ein für die Europäer gefährliches Klima. Moräste, Seen, Sandgegenden, Vulkane wechseln mit Wäldern und Gebirgen ab, doch giebt es auch sehr fruchtbare Gegenden. Die E. stehen unter mehrern Sultanen, von welchen der Sultan von Magindanao der wichtigste ist.

Magindanao heißt die alte Hauptst. und Seligang die neue Hauptst., mit dem Pallaste des Sultans. Einen großen Theil der Küste besitzen die Spanier, mit der St. Sambuanga, die gegen 1000 E. hat und der Verbannungsort für die Philippiner ist.

10. Die Philippinischen oder Manilischen Inseln. Sie enthalten zusammen 3650 Q. M. und 3,000,000 E. Eine außerordentliche Fruchtbarkeit herrscht auf denselben. Zwei sehr verschiedene Menschenrassen giebt es hier, die malajische und eine negerartige, welche letztere die innern unbekanntem Gegenden bewohnt, in einer großen Wildheit lebt, und ein Volk mit den Papuas auf Newguinea ausmacht. Die Spanier eignen sich die Herrschaft zu, wiewohl viele E. frei und unabhängig unter der Regierung ihrer Familienhäupter leben. Die größte von diesen Inseln heißt Manila oder Luzon, mit 1400 Q. M., einer Million Einw. und der

Hauptst. Manila, am Flusse Passig und einer Bai, hat unbedeutende Festungswerke, breite gerade Straßen, feinerne Häuser von 2 Stockwerk, Vorstädte, die weit größer als die St. selbst sind, und 60,000 E., darunter 3000 Spanier und 7000 Nestizen. Den größten Theil der Bevölkerung machen Papaler und Chinesen aus. Man findet hier eine Universität, verschiedene Schulen, und treibt einen erheblichen Handel. Die St. Cavite ist der Hafen von Manila, mit einem Schiffsarsenale. Drei Stunden von der St. Manila ist die Grotte von Saint Mattheo, die sich 1700 Schritte weit an einem unterirdischen Flusse ins Gebirge hineinzieht. Südlich von Luzon liegen die unzähligen großen und kleinen Gilande, die man die Bissajischen nennt. Sie sind nur durch schmale Meerengen von einander getrennt, und die Schifffahrt ist in diesen Kanälen sehr gefährlich. Die Spanier haben auf den meisten kleine Besatzungen, aber ihre Herrschaft erstreckt sich nur auf die Küsten. Sie werden größtentheils von Malajischen Stämmen, zum Theil auch von negerartigen Einw. bewohnt.

Das Chinesische Reich.

Dieses Reich, das größte nach Rußland, begreift mit den von ihm abhängigen Ländern, den Theil Asiens zwischen dem Asiatischen Rußland, der freien Tatarei, Vorder- und Hinterindien und dem Chinesischen und Japanischen Meere. Man schätzt die Größe von 110 bis 207,000 Q. M. und die Volksmenge von 150 bis 200 Millionen. Die Landesregierung ist unumschränkt monarchisch, und an der Spitze derselben steht ein Kaiser. Die vornehmsten Reichsbeamten heißen Mandarinen. Den Rang derselben erkennt man durch die Farbe an ihrer Mütze. Ihre Ceremonialkleidung besteht